



# Radetzky - Orden

Tradition für Österreich

ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 16, 05/2016



Partnerschaft



250. Geburtstag



Kaiserfest



## 250. Geburtstag

Graf Radetzky von Radetz

2. November 1766 - † 5. Januar 1858



*Zum Geleit!*



Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek  
Großmeister des RO

Hochgeschätzte Ordensritter,  
werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Das Jahr 2016 hat durch den Festakt anlässlich des „250. Geburtstages von Feldmarschall Radetzky“ am Heldenberg tiefgreifende Spuren auch für unseren Orden hinterlassen. Dadurch, dass der Radetzky-Orden federführend bei dieser Veranstaltung war, ist es gelungen. Unsere Ideen weiter auch international zu festigen. Dank der großartigen Unterstützung durch das Österreichische Bundesheer wird dieser Tag bleibend in unsere Ordensgeschichte eingehen.

Da über diesen großen Feldherrn auch in der vorliegenden Nummer unseres Journals viel und ausführlich berichtet wird, möchte ich mein Geleitwort diesmal kurz halten. Mein aufrichtiger Dank gilt allen Personen und militärhistorischen Vereinigungen, welche zum guten Gelingen dieses Festtages beigetragen haben.

Demnach bleibt mir nur übrig, allen Radetzky-Rittern, deren Angehörigen und allen Freunden des Ordens eine gesegnete Weihnachtszeit und einen wunderschönen Jahreswechsel in ein friedvolles und segensreiches Jahr 2017 bei guter Gesundheit, Glück und Zufriedenheit zu wünschen und verbleibe mit ritterlichen Grüßen

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek  
Großmeister des RO

*Bratislava -  
wie immer ein Erlebnis!*

Der „Militärische und Hospitalische Orden des hl. Lazarus von Jerusalem, Großpriorat Slowakei“ hat für Samstag, den 7. Mai 2016, zu seiner traditionellen Investiturfeier mit vorherigem Gottesdienst in die Franziskaner Kirche des gleichnamigen Klosters nach Bratislava eingeladen. Bei fast sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein präsentierte sich die slowakische Hauptstadt von ihrer besten Seite.

Den festlichen Gottesdienst zelebrierte Pater Juraj Andreas Mihály, OFM. Er konnte zahlreiche bedeutende Vertreter des feiernden Ordens, an der Spitze Großprior Chevalier Stanislav Holák, sowie aus Österreich eine vierköpfige Abordnung des Radetzky-Ordens und eine Delegation der „Austria Humanitas Corp.“ begrüßen. Den Radetzky-Orden haben der Großmeister Harry Tomek, der Ordensmeister Erwin Fleischmann, der Ordenschronist Günter Schnürch sowie der Standartenoffizier Johann Moser vertreten.

Der Gottesdienst, in feierlicher Form in der wunderschönen Klosterkirche zelebriert, wurde musikalisch stimmungsvoll mit Gesang und Orgelmusik umrahmt.

Nach der Messfeier fanden eine Investitur sowie einige Ehrungen von verdienten Persönlichkeiten des slowakischen Ordens statt.

Nach dem Auszug aus der Kirche lud der Orden zu einer Agape im Klosterhof ein, bevor es dann zum abschließenden gemütlichen Abendempfang in das Refektorium des Franziskaner Klosters bei ausnehmend guten slowakischen Speisen ging.



[www.radetzky-orden.at](http://www.radetzky-orden.at)



# Partnerschaft mit "Ritterorden vom goldenen Sporn"



Der „Ritterorden vom Goldenen Sporn“ sowie die Stadtverwaltung von Esztergom haben am 14. Mai 2016 anlässlich des 750jährigen Bestehens des Ordens in das St. Adalbert-Haus direkt beim Dom von Esztergom zu einer Jubiläumszeremonie eingeladen.



Großmeister Sandor Habsburg-Lothringen, Präsident Großkanzler Josef Lang sowie Großprior Péter Bárdossy konnten neben der Bürgermeisterin von Esztergom und einigen anderen Ehrengästen auch eine Abordnung des Radetzky-Ordens mit Großmeister Harry Tomek, Ordenskanzler Franz Vorderwinkler, Ordenschronist Günter Schnürch und Standartenoffizier Johann Moser willkommen heißen.



Nach einer kurzen, aber sehr feierlichen Andacht in der Kapelle des Palais wurden zwei neue Ritter durch Investitur in den Orden der Sporn-Ritter aufgenommen und einer weiteren Person in Würdigung ihrer Verdienste die Ehrenritterschaft verliehen.

Vor dem Festessen in einem wunderschönen historischen Saal erfolgte die Unterfertigung der Partnerschaftsurkunden durch Präsident Großkanzler Josef Lang für den „Ritterorden zum Gildenen Sporn“ und Großmeister Komm.Rat Harry Tomek für den „Radetzky-Orden“.



Die Zeit während und nach dem Festmahl bot hinreichend Gelegenheit für die Ausweitung der kameradschaftlichen Beziehungen zwischen allen anwesenden Personen sowie den Abordnungen der erschienenen Ordens- bzw. Vereinsvertretungen.

Zur Erinnerung an diese denkwürdige Veranstaltung erhielt jeder Teilnehmer aus den Händen des Großkanzlers eine Ehrenurkunde. Damit fand eine wunderschöne Jubiläumsfeier einen würdigen Abschluss.





# Der Heldenberg in Glanz und Gloria

Am 30. September 2016 wurde auf Initiative des Radetzky-Ordens ein großer Festakt am Heldenberg anlässlich des 250. Geburtstages von Feldmarschall Graf Radetzky von Radetz abgehalten. Obwohl sein richtiger Geburtstag der 2. November 1766 war, so wollte man es mit der englischen Queen halten und noch bei schönem und warmen Herbstwetter feiern. Und dieser Gedanke erwies sich als „Königsidee“, denn der Heldenberg erstrahlte in herrlichem Sonnenlicht bei sommerlichen Temperaturen.

Das Österreichische Bundesheer, vertreten durch den Referatsleiter für wehrpolitisch relevante Vereine, Obst MMMag. Norbert Schartner wollte für diesen Festakt möglichst alle Vereine und Orden einbinden, welche den Namen dieses großen alt-österreichischen Feldherrn tragen. Aus diesem Grund wurde eine Einladung mit den entsprechenden Logos aufgelegt, auf der neben dem federführenden Radetzky-Orden die Kameradschaft FM Radetzky Oberösterreich, der Radetzky-Verein Prag, die Bundesvereinigung FM Radetzky sowie der Militär-Veteranen und Kriegerverein FM Radetzky Salzburg offiziell zur Teilnahme eingeladen haben. Die beiden letztgenannten Vereine haben sich jedoch komplett absentiert und haben diesen Festakt boykottiert.

Dieser Umstand hat aber dem Gesamtbild keinerlei negativen Stempel aufgedrückt, denn die Veranstaltung wurde zu einem von allen anwesenden Personen und Vereinsabordnungen fulminanten Fest.

Die Militärmusik Niederösterreich unter der Stabführung von Militärkapellmeister Obstlt Mag. Adolf Obendrauf umrahmte in gekonnter Art und Weise den Festakt musikalisch. Nach den Klängen der „Radetzky-Fanfare“ zum Einzug der verschiedenen nationalen und internationalen Abordnungen folgte die Begrüßung durch den Großmeister des Radetzky-Ordens, Komm.Rat Dkfm Harry Tomek. Vizebürgermeister Prokurist Heinrich Brandstätter sprach Grußworte seitens der Gemeinde Heldenberg. Daran schloss sich die Festrede von Hofrat Univ.DoZ.Dr. Erwin Schmidl vom Institut für Strategie und Sicherheitspolitik an. Er führte in fachkundiger Weise durch das bewegte und militärisch überaus erfolgreiche Leben Feldmarschall Radetzkys.

Ein Choral leitete dann über zur ökumenischen Feier durch den Militärdekan von Niederösterreich, Dipl.Ing. Mag. Maximinius Reiterer und den Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel. Beide kirchlichen Würdenträger sprachen in eindrucksvoller Weise über das Gedankengut des gefeierten Grafen Radetzky sowie über auch heute gültige Lebenswerte.

Nach den kirchlichen Worten erfolgte unter den Klängen des Musikstückes „Ich hatt' einen Kameraden“ die Kranzniederlegung durch Großmeister



Foto: wikipedia.org

Johann Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz

*(tschechisch Jan Josef Václav hrabě Radecký z Radče; \* 2. November 1766 in Schloss Trebnitz bei Seltšchan, Böhmen; † 5. Januar 1858 in Mailand) war ein Feldmarschall, böhmischer Adeliger und der wohl bedeutendste Heerführer Österreichs in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.*



Fotos: Heria, Vordernwiesler

# Der Heldenberg in Glanz und Gloria



Tomek für den Radetzky-Orden, durch Obst i.R. Rosenauer für die Kameradschaft FM Radetzky Oberösterreich, durch Dipl.Ing.Arch. Jan. E. Bárta für den Radetzky-Verein Prag sowie durch den Jahrgangssprecher, Militärkommandant i.R. GenLt i.R.Prof. Hans Culik für den Jahrgang „Feldmarschall Radetzky“ der Theresianischen Militärakademie.



Der nächste Sprecher war Obst MMMag. Schartner als für die militärhistorischen Vereine verantwortlicher Mann des Österreichischen Bundesheeres. Er sprach unter anderem den Wunsch aus, dass er sich noch weit mehr wehrhistorisch relevante Vereine wünscht und bei Erfüllung der Bedingungen und Erfordernisse vorstellen kann. Nach seiner Ansprache folgten die Worte des Militärkommandanten von Niederösterreich Brigadier Mag. Martin Jawurek, der ebenfalls ausführte, wie wichtig für das Bundesheer die diversen militärhistorischen Vereinigungen sind. Er danke in herzlicher Form den Organisatoren für die wunderbare Durchführung des Festaktes am heutigen Tag am Heldenberg, der letzten Ruhestätte von Feldmarschall Radetzky.



Nach dem Radetzky-Marsch als Abschluss der Feierlichkeiten erhielt jeder vertretene Verein bzw. Orden ein Freundschaftsband des Radetzky-Ordens, welches an diesen bedeutenden Tag erinnern soll.

Ein ganz besonderer Dank seitens des Radetzky-Ordens gebührt bei der Ausrichtung und Durchführung des Festaktes dem Ordenschronisten Günter Schnürch, dem Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler und dem Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz.





## Des Kaisers Geburtstag in Bad Ischl

Am 18. August 2016 fand traditionsgemäß in Bad Ischl unter großer Anteilnahme der Bevölkerung sowie vieler Gäste aus dem In- und Ausland das Geburtstagsfest für Kaiser Franz Josef I. statt. Viele wehrhistorische Gruppen aus Österreich und den benachbarten Ländern, vor allem aus den ehemaligen Kronländern kamen zu diesem Fest in die wunderschöne Kurstadt. Vom Theater- und Kongresshaus im Kurpark erfolgte der Abmarsch aller Abordnungen unter Musikbegleitung der Bürgermusik aus Bad Ischl zum Vorplatz vor der Pfarrkirche, wo durch Erzherzog Markus Salvator von Österreich die Meldung über die angetretenen Gruppen entgegengenommen wurde. Zusammen mit Bürgermeister Hannes Heide erfolgte das Abschreiten der Front. Hernach zogen die Fahnen- und Standartenträger mit ihren Fahnenoffizieren in die Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wurde.



Foto: Edmund Brandner

Wie wenn sich der Himmel des zweiten im heurigen Jahr zu begehenden Festes entsinnt hätte, und zwar des 100. Todestages von Kaiser Franz Josef I., begann es kurz vor Ende des Gottesdienstes heftig zu regnen. Dies ist zwar ebenfalls eine Spezialität von Bad Ischl, doch diesmal wäre man liebend gerne ohne sie ausgekommen. Dieser Schnürlregen hat leider Gottes etliche Gruppen und vor allem viele zivile Gäste davon abgehalten, den Marsch zur Kaiservilla anzutreten. Vor der Villa erfolgte im restaurierten Park die Begrüßung der einzelnen Gruppen sowie die Defilierung vor den Ehrengästen. Ein geschichtsträchtiger Tag hätte sich ein wahrlich schöneres Wetter verdient!

Der Radetzky-Orden war diesmal mit einer starken siebenköpfigen Delegation vertreten, und zwar mit dem Ordenskanzler GR a.D. Franz Vorderwinkler, Ordenschronist Günter Schnürch, Ordensherold Johann Wimmer, Säckelwart Johann Moser, Mag. Franz Gasteiger, dem Abg.z.NR a.D. Erich Tadler sowie Großmeister Dkfm. Harry Tomek. Trotz des nicht gerade sommerlich schönen und erhoffte „Kaiserwetters“ war es eine wunderschöne Veranstaltung.

## Namesfest des „Sankt Michael Ritter-Ordens“

Traditionsgemäß fand auch wie bereits in den Jahren zuvor am 1. Oktober das Ordensfest des „Sankt Michael Ritter-Ordens“ in der ältesten Wehrkirche Niederösterreichs in St. Michael in der Wachau statt. Bei herrlichem Herbstwetter nahmen an dieser Festmesse zahlreiche in- und ausländische Ordensvereinigungen teil. Der Radetzky-Orden war mit Großmeister Dkfm. Harry Tomek, Ordenskanzler Franz Vorderwinkler, Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, Ordenschronist Günter Schnürch und Säckelwart Johann Moser würdig vertreten.

Die Festmesse war auch dem verstorbenen Großkanzler des „Sankt Michael Ritter-Ordens“, Mag. Werner Hartmann, gewidmet. In seiner berührenden Ansprache würdigte der Großmeister des Ordens, Prof. Mag. Guido Mancusi, die großen Verdienste und Leistungen des Verstorbenen, insbesondere hob er die menschliche und humanitäre Seite von Mag. Hartmann hervor.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde zur Weinverkostung in das Weingut Bayer in St. Michael geladen. Nach erfolgter Verkostung edler Wachauer Tropfen war die Besichtigung des Schifffahrtsmuseums in Spitz an der Donau am Programm.

Der eigentliche Festabend des Ordens wurde im Weinhotel Stierschneider abgehalten. Durch den Großprior des Ordens, Dr. h.c. Gerhard Ficker, und den Großmeister, Prof. Mag. Guido Mancusi, wurden zahlreiche in- und ausländische Ordensmitglieder gebührend geehrt und ausgezeichnet. Es waren dies der Großmeister des „St. Michael Ritter-Ordens Deutschland“, der Großprior der „Bruderschaft der Ritter von St. Peter und Paul“, der Prior der „Herzens-Ritter von Tirol“ sowie der Präsident der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“, Sen.h.c. Wolfgang Steinhardt. Dem Ordenskanzler des Radetzky-Ordens, Franz Vorderwinkler, wurde für seine Verdienste um die freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Ordensgemeinschaften der „Ordensstern in Silber“ verliehen.

Das hervorragende Buffet und der gesellige Abend bildeten den krönenden Abschluss dieser Veranstaltung.



Foto: Herta Vorderwinkler

# Fronleichnamsfest im Laendle - Ein Erlebnis!



Bei traumhaft schönem Sommerwetter fand am 26. Mai 2016 in Hörbranz, Vorarlberg, das von der Fronleichnamsschützenkompanie Hörbranz organisierte gleichnamige traditionelle Fest mit dazugehörigem kirchlichen Umzug statt.

Schützenhauptmann und Radetzky-Ritter Abg.z.NR Christoph Hagen lud zur Teilnahme ein und der Radetzky-Orden kam mit neun Ritter, und zwar mit Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, Ordenskanzler Franz Vorderwinkler, Ordenschronist Günter Schnürch, Ordensherold Johann Wimmer, mit den seit Dezember 2015 neuen Rittern Mag. Franz Gasteiger, Mag. Mathias Ghetta, Abg.z.NR a.D. Erich Tadler und Hptm (M) Friedrich Weiss sowie mit Großmeister Dkfm. Harry Tomek.



Der Festtag begann mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche der Marktgemeinde Hörbranz, wo zu Beginn der Messe Pfarrer Richard Trentinaglia Großmeister Dkfm. Tomek die Möglichkeit geboten hat, in kurzen Worten den Radetzky-Orden vorzustellen. Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt durch Orgelmusik, Orchester und Chor. Nach dem feierlichen Auszug aus der Kirche begann im Beisein von Bürgermeister Karl Hehle die Prozession durch den Gemeindeort. Bei drei Stationen unterwegs und der vierten und letzten direkt vor dem Kircheneingang wurde in kurzen, aber sehr ergreifenden Andachten Bezug auf das christliche Fronleichnamsfest genommen.



Nach dem Mittagessen folgte in der Pfarrkirche eine stimmungsvolle Vesper. Hernach stand einer der Höhepunkte der Veranstaltung am Programm, und zwar das Salutschießen für ehrungswürdige Persönlichkeiten. Die Schützenkompanie schoss den Ehrenschat für Bürgermeister Hehle, Pfarrer Hochwürden Trentinaglia, den Großmeister des Radetzky-Ordens und seiner Abordnung, für den Ehrenobmann der Schützenkompanie Erich Schupp sowie für den Schützenhauptmann Abg.z.NR Hagen und den Musikvorstand. Ein Karree am Paradeplatz vor der Pfarrkirche, ein Auftreten der Kavallerie sowie ein neuerlicher kurzer Umzug im zentralen Ortsbereich beendeten die beeindruckende und erlebnisreiche Festveranstaltung in Hörbranz, welche durch Abg.z.NR Hagen und seinem Team hervorragend organisiert worden ist.



Den echten lang anhaltenden Abschluss gab es jedoch im Festzelt, wo die gute Laune der Gäste aus nah und fern mit dem herrlichen Sonnenschein um die Wette buhlte!

Die Reiseleitung für die Radetzky-Abordnung inklusive Buscharter und Quartierreservierung hat in vorbildlicher Weise unser Schatzmeister Vzlt Scholz übernommen.



## Fruehjahrskonvent des St. Michael Ritter-Ordens

Bei hochsommerlichem Wetter hat der „St. Michael Ritter-Orden“ am 21. Mai in die Michaelerkirche in Wien zu seinem „Fruehjahrskonvent 2016“ eingeladen.

Durch einen gluecklichen Zufall konnte die Hoch- und Deutschmeisterkapelle im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Wiener Festwochen alle Gae ste und die zahlreichen Touristen vor Einzug in die Michaelerkirche mit einem flotten Marsch willkommen heißen.



Neben dem Großmeister des „Ritter-Ordens vom Goldenen Sporn“, Sandor Habsburg-Lothringen und seiner charman ten Gattin Herta Margarete als Präsidentin des Vereins „Flamme des Friedens“ sowie dem Bezirksvorsteher des 1. Wiener Gemeindebezirkes nahmen Abordnungen der „Ehrenritterschaft der Lazarus-Union“ mit Präsident Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, der Hoch- und Deutschmeister sowie des Radetzky-Ordens mit Schatzmeister Vzlt Manfred Scholz, Ordenskanzler Franz Vorderwinkler, Standartenoffizier Johann Moser und Großmeister Dkfm. Harry Tomek teil. Natürlich war der gastgebende Orden unter Großprior Dr.h.c. Gerhard Ficker und Großmeister Prof. Mag. Guido Mancusi sehr stark vertreten.

Die hl. Messe wurde durch Pater Peter in feierlicher Form zelebriert, wobei die musikalische Umrahmung in Form der Urauffuehrung der „Michaelsmesse“ von Prof. Mag. Guido Mancusi erfolgte.

Nach dem Gottesdienst und dem Auszug aus der Kirche wurde in den Innenhof des Salvatorianer Klosters zu einer Agape gebeten.

## Patrozinium der Skapulierbruders- schaft in St. Poelten

Am Sonntag, dem 17. Juli 2016, fand in der Prandtauerkirche in St. Pö lten, der Ordenskirche des Radetzky-Ordens, im Rahmen der Investiturfeier der Skapulierbruderschaft ein feierliches Hochamt zu Ehren der Stifterin des St. Pö ltners Karmels, Fürstin Maria Antonia Josepha Colloredo-Wallsee, verh. Montecuccoli, statt. Die Hochmesse feierte in Kozelebration mit weiteren Priestern der Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel. Den musikalischen Rahmen bildete die „Cäcilienmesse“ von Charles Gounod in Bearbeitung für Chor und Orgel. Den Abschluss bildete ein wahres Bravourstück der französischen Orgelmusik, das Werk „Carillon de Westminster“ von Louis Vierne, wo man den hervorragenden Klang der Cappek/Sauer-Orgel der Kirche ganz besonders genießen konnte

Während des Gottesdienstes wurde auch ein neues Mitglied in den Orden der Skapulierbruderschaft aufgenommen.

Schwerpunkt der Feier wie auch der hervorragenden Predigt bildete der bereits langgehegte Wunsch der Skapulierbruderschaft sowie des Rektors, dass die sterblichen Überreste mit der Kupfersarg wieder in die Prandtauerkirche rückgefuehrt werden.

Die Fürstin-Stifterin wurde 1672 geboren und lernte als junge Gräfin den Karmel Mariae Verkündigung in Wiener Neustadt kennen. Sie blieb mit dem Gedankengut des Karmels innig verbunden und lebte nur noch für ihr Herzensanliegen, einen Karmel in St. Pö lten, nahe dem Familienbesitz in Walpersdorf, zu gründen. Nach Überwindung heftiger Widerstände setzte sie dieses Vorhaben jedoch durch. Im Zeitraum 1707 bis 1712 wurden die Kirche und das Kloster aus ihren eigenen Mitteln erbaut. Auch finanzierte sie weiterhin die Erhaltung des Klosters, wobei jedoch auch die Freizügigkeit gegenüber den Armen nicht zu kurz gekommen ist.

Am 5. Jänner 1738 wurde die Fürstin ihrem letzten Willen gemäß in der Klosterfrauengruft der Klosterkirche, der heutigen Prandtauerkirche, zu Grabe getragen. Im Oktober 1782 wurde der Kupfersarg von der Klostergruft in die der Familie Colloredo gehörende Schlosskirche von Walpersdorf ueberfuehrt, wo er noch heute unbeachtet in der schmucklosen Grabkammer steht. Die Rueckfuehrung des Sarges ist für Ende 2016/ Anfang 2017 geplant, was durch die Bruderschaft und den Kirchenrektor sehr vehement betrieben wird, zu deren Realisierung jedoch auch großzü gige Spenden erforderlich sind.

# Wie konnte ein germanisch-slawisch-ungarisch-romanischer Vielvölkerstaat überleben?



Von Prof. Dr. Helmut Grieser

Außen- und innenpolitische Ratschläge des Feldmarschalls Johann Wenzel Josef Graf Radetzky von Radetz (1766-1858)

## I. Vielvölkerstaaten: Zentripetale Freiheit

Die schlichte Antwort lautet: Indem die Nationen darin ihren Schutz nach außen und die Möglichkeit einer freien Gestaltung ihres Volkslebens finden. Aber auf welche Weise gelingt das?

Das Britische Reich zerfiel durch die Überanstrengung in zwei Weltkriegen und bewahrte nur noch den historisch-symbolischen Rahmen des Commonwealth. Die Sowjetunion schaffte 1990 die Föderalisierung nicht. Als die zentralistische kommunistische Herrschaft aufgegeben wurde, leuchtete offenbar zunächst keine tragende Erinnerung an irgendwelche Vorteile, die ein längeres Verbleiben im Verbund haben würde. Lässt sich am Beispiel Österreich-Ungarns 1918 dieser Entfremdungs-, Enttäuschungs- und Abwendungsvorgang genauer verdeutlichen?

Es gibt die Überlegung, dass die militärische Schwäche der Doppelmonarchie im Ersten Weltkrieg zu einer immer größeren Abhängigkeit vom Deutschen Reich und damit auch zur Übernahme oder zumindest Unterstützung der deutschen Siegfriedenspolitik geführt habe. Sie entsprach jedoch nicht den Vorstellungen der slawischen Völker in der Monarchie. Sowohl die Südslawen als auch die Tschechen verzichteten damals endgültig auf die austroslawische Lösung eines von ihnen wesentlich mitgeprägten Großstaates. Sie suchten darauf 1918 ihr Heil in der Trennung, denn in den Kriegsjahren hatten sie die Erfahrung gemacht, dass die „deutsche und die magyarische Herrschsucht“ sogar die parlamentarische Mitsprache verwehrte.



Die „österreichische Zivilisation“ mit dem Feindbild Radetzky (Karikatur zu 1848/49) im ungarischen Schulgeschichtsbuch von 1981. (Závodszy Géza: *Történelem a gimnázium III. osztálya számára*, Budapest 1981, S. 133.)  
[A nemzet – államokora]

Dabei hatte gerade der wirtschaftliche und kulturelle Wettkampf zwischen Tschechen und Deutschen nach Ansicht des verständnisvollen tschechischen Historikers Josef Pekař (1870-1937) Böhmen zum fortgeschrittensten Land der Donaumonarchie werden lassen, denn die Tschechen hätten so viel von den Deutschen gelernt wie kein anderes östliches Volk (Pekař, S. 46. – Pekař setzte sich nach 1917 für die „staatliche Selbständigkeit im Rahmen der Habsburgermonarchie“ ein. Nach dem Rücktritt von Präsident Masaryk stellte die Agrarierpartei Pekař 1935 als Nachfolgekandidaten auf. Zum Dritten Reich wollte er „eine Art Beziehung“ herstellen, wie sie im Heiligen Römischen Reich bestanden hätte. S. 14, 16f.).

Eignet sich deshalb der größte Feldherr der „böhmischen“ Geschichte und zugleich der volkstümlichste Feldmarschall Österreichs, Jan Václav Josef, hrabě Radecký z Radče / Johann Wenzel Joseph Graf Radetzky von Radetz, als Lehrmeister in dieser Frage?

## II. Austro-Borussica: „Vor allem deutsche Einigkeit durch alte deutsche Treue!“?

Wir kennen Radetzky's Schlacht- und Feldzugspläne von 1813/14, mit denen er Napoleon nach dessen eigenem Zeugnis besiegte und das Gebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vor einer dauernden französischen Fremdherrschaft bewahrte. Er befasste sich dann bis zu seinem Tod 1858 mit der Strategie eines Zentralstaates zwischen den vier europäischen Großmächten Frankreich, Preußen, Russland und dem Osmanischen Reich. In der Ferne erkannte er sogar eine „amerikanische Gefahr“ für Europa. Mit seinen Überlegungen vermochte er Österreich weitgehend vor Niederlagen zu bewahren. Fand aber der Retter der Staatseinheit und Sieger über die hegemoniale französische Aggression (1813/14) wie über die italienische Nationalbewegung (1848/49) auch Lösungen, wie sich die innere Einheit dauerhaft erhalten und gegen außen schützen lassen könnte? Entwarf Radetzky gar einen allgemeinen „Feldzugsplan“ gegen den Zerfall des österreichischen Kaiserstaates durch die deutschen und die italienischen Nationalbestrebungen? Obwohl Österreich nach 1848 ausenpolitisch allein stand und deshalb immer mehr auf die Hilfe Deutschlands, und das hieß auf den Deutschen Bund und auf Preußen, angewiesen war, sorgte sich Radetzky weniger um die Gefahr eines bereits 1850 drohenden innerdeutschen „Bürgerkrieges“, als in den Folgejahren um die Behauptung des lombardo-venezianischen Königreichs.

In der deutschen Frage mochte ihn einerseits das gesamtdeutsch klingende Huldigungsschreiben des preußischen Gardekorps vom 18.8.1849 beruhigen: „Gestatten Sie uns daher, Herr Feldmarschall, daß auch wir in Ihnen unseren Feldherrn verehren, denn Ihre Sache ist die Unsrige ... Möge der Tag nicht mehr fern sein, wo der Ruf des gemeinsamen



## Wie konnte ein germanisch-slawisch-ungarisch-romanischer Vielvölkerstaat überleben?

Vaterlandes uns Gelegenheit gibt, Ihnen zu zeigen, daß wir noch die alten treuen Waffenbrüder früherer Zeit sind, stets und gern bereit, an der Seite unserer tapferen österreichischen Kameraden ... die Sache des Rechts zu verfechten und Schlachten zu schlagen“. (Schmahl, S. 421 f.) Dies entsprach Radetzky's Ansicht: „Österreichs Krieger reichen durch mich Preußens tapferem Heere die Hand zum Schutz deutscher Freiheit, deutscher Größe, und vor allem deutscher Einigkeit durch alte deutsche Treue und Tapferkeit.“

Neben König Friedrich Wilhelm IV. hatte auch der spätere König Wilhelm I. mitunterschrieben.

Radetzky antwortete ihnen: „Könnte je Bruderzwist diese Heere noch einmal spalten, dann ist es auf immer um Deutschlands Größe und Einheit geschehen ... Ja, Deutschland soll groß, soll frei, soll mächtig sein.“ „Möge das preußische, möge das österreichische Heer das Band sein, das Hohenzollerns und Habsburgs Throne unzertrennlich miteinander verbindet ... Auch in unserer Brust schlägt ein stolzes, deutsches Herz, und niemandem räumen wir das Vorrecht ein, deutscher zu empfinden als wir; aber wir kennen die Geschichte unserer inneren Spaltungen, wir wollen nicht, daß diese unglücklichen Zeiten sich wiederholen sollen ...“ (Schmahl, S. 423). Radetzky bestand einerseits darauf, dass Deutschland unbedingt vereinigt werden müsse. In diesem Reich stehe aber Österreich die führende Rolle zu. Auch befürwortete er das „Reich der 70 Millionen“, das bedeutete die Aufnahme des habsburgischen Gesamtstaates in den zu erwartenden deutschen „Nationalstaat“.

Andererseits unterschätzte er die vornehmlich wirtschaftliche Stärke Preußens, dessen Aussichten auf einen Sieg über Österreich er 1850 als Oberbefehlshaber in Böhmen so gering veranschlagte, dass er eine Wahrscheinlichkeit von 10:1 dafür annahm, dass österreichische Truppen eher in Berlin als preußische in Wien einmarschieren würden.

### III. Als „Soldat des Kaisers“ im neuen „Reichsitalien“?

Die Erhaltung der österreichischen Herrschaft in Italien erhob Radetzky deshalb zum obersten Ziel der österreichischen Staatsraison, weil bei einem Abfall Italiens die anderen Nationen im Kaiserstaat dies als Signal verstünden, sich ebenfalls aufzulehnen und „auszutreten“.

Radetzky trug wesentlich dazu bei, dass das Habsburger-Reich 1848/49 die Revolutionsunruhen und nationalen Befreiungs- und Einigungskriege der Ungarn und Italiener ohne Einbußen überstand. Seine Feldherrnkunst entschied über die Rückgewinnung Oberitaliens.

Die zehn Jahre später und nur ein Jahr nach seinem Tod verlorenen Schlachten gegen die französischen und piemontesischen Truppen 1859 sprechen nicht gegen die Leistungsfähigkeit der k. k. Armee in



„Radetzky hält sich die Ohren zu, um nicht den Klang der Glocken der Revolution zu hören.“

(„Radetzky si tappa le orecchie per non sentire il suono delle campane della rivoluzione.“)

Italienischer Spott auf den 18. März 1848, den ersten Tag der Revolution in Mailand (Laura Magni/Gianni Scanzi: *Classi e società, Storia 3 per la scuola media*, Mailand 1980, S. 79)

Italien als Radetzky's eigenstem Werk, wie der österreichische Sieg von Custoza 1866 im vierten Angriffskrieg Sardinien-Piemonts, trotz des Zweifrontenkrieges auch noch gegen Preußen, bewies.

Anders könnte es bei seinen politischen Ratschlägen aussehen. Hier half kaum der Wille zu raschen Offensiven. Betrachten wir also den politischen Strategen Radetzky. Vorgegebenes und stets bejahtes Ziel blieb ihm in seinen 72 Dienstjahren die Erhaltung des Reiches. Dabei bezeugte seine Treue gegenüber drei römisch-deutschen und drei österreichischen Kaisern die Kontinuität seines mitteleuropäischen Reichsgedankens. Er verstand sich als „kaiserlicher Soldat“, der auf dem Balkan, in Oberitalien, in Deutschland und Frankreich für das Hl. Römische Reich unter habsburgischen Kaisern kämpfte und nach 1814 seine Wiederherstellung unter Österreichs Führung empfahl.

Für die Abwehr der imperial ausgreifenden Politik Napoleons forderte er das Bündnis mit Russland und Preußen. Nach der Niederwerfung der französischen Kaisermacht bedachte er kühl die von den bisherigen Verbündeten ausgehenden möglichen Gefahren. Besonders Preußen misstraute er, während er das Anwachsen von Russlands Macht vor allem aus dessen Bevölkerungswachstum und der daraus abgeleiteten finanziellen Stärke voraussehen meinte.



#### IV. „Union“: „Fesche grammatica viva“ als austro-römische Versuchung?

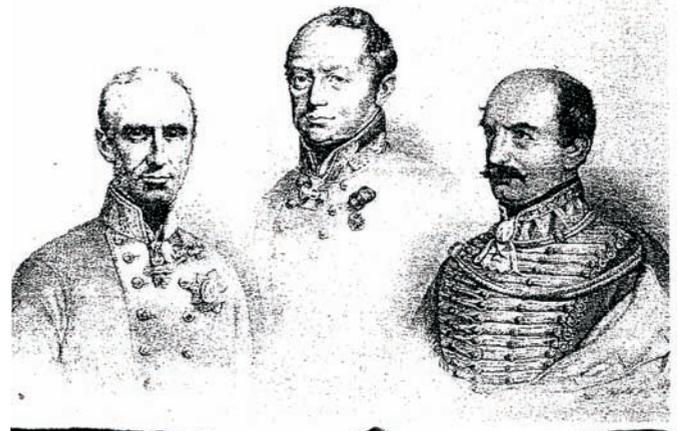
Welche Maßnahmen erdachte er, um die inneren Brandherde mit weit vorausschauenden Visionen zu löschen? Die nach außen „gewissermaßen selbstständig“ bestehenden italienischen Staaten sollten nach dem Vorbild des Deutschen Bundes in einer „Union“ unter Österreichs Führung als „moralischem Arm der Halbinsel“ vereint sein. Als praktisches, menschlich berührendes Zugeständnis an das italienische Nationalgefühl mag auch Radetzky's Aufforderung an seine jungen Offiziere gelten, möglichst rasch die Landessprache zu lernen: „Nimm Dir eine fesche grammatica viva!“

Wenn auch die Wiener Politik den Eindruck vermeiden wollte, die italienischen Gebiete des Habsburgerreiches sollten mit den deutschen verschmolzen werden, und mit dem Gebilde eines „lombardisch-venezianischen Königreiches“ sogar eigene Orden und Abzeichen sowie Banknoten zuließ, so wusste Radetzky doch um die Unbezwingbarkeit des italienischen Nationalgedankens. Es bleibt offen, ob er so weit gegangen wäre, in Oberitalien als „mittelalterlichem Reichslehen“ wieder den Kern des Heiligen Römischen Reiches und „Österreichs“ zu erblicken. Dazu streiften ihn ähnliche Anstöße nur zu selten und undeutlich. So hätten möglicherweise das von Zarin Katharina der Großen verfolgte „griechische Projekt“, die Wiederherstellung des oströmisch-byzantinischen Reiches durch die Eroberung Konstantinopels ab 1789, und der entsprechende österreichische Zugriff auf Rom dem italienischen Stolz nicht nur geschmeichelt, sondern eine neue, begeisternde „Zweiteilung der Welt“ verkündet. Immerhin erlebte Radetzky ein Aufflackern dieser „austro-römischen“ Versuchung als die russischen Pläne von 1787 in seinen Entwürfen von 1811 Auferstehung feierten. Radetzky lobte die „Landwehren“ und besonders entschieden die allgemeine Wehrpflicht. Sie werde Kriege überflüssig machen. Er bemühte sich auch um die Moral der Italien-Armee. Ein Drittel dieser Streitmacht bestand aus Italienern. Die ungleiche Besoldung zwischen deutschen und italienischen Regimenten empörte ihn.

#### V. Austro-Slawisch: „Český pan“ oder „aus Böhmen gebürtig“?

Weil es auch mit der jahrzehntelangen Verantwortung als Oberbefehlshaber in Italien ab 1831 und ab 1849 zusätzlich als Generalgouverneur zusammenhing, dass Radetzky seinen Lebensmittelpunkt in Verona und Mailand besaß, fanden sich bei ihm keine Überlegungen darüber, ob nicht auch in seiner böhmischen Heimat eine nationale Frage auftreten und durch eine „Föderalisierung“ des „Kaisertums Österreich“ frühzeitig „entschärft“ werden könnte. Zu selbstverständlich erschien ihm noch die an sich selbst erlebte Symbiose von deutscher und tschechischer Kultur und Lebensweise.

Radetzky hat bewiesen, dass eine gut ausgebildete und „menschlich“ geführte „mehrnationale“ Armee den Abfall einzelner Völker vom Großreich verhindern kann. Er hinterließ aber kein praktisches Programm, das über symbolische Gesten gegenüber dem fremden Nationalgefühl hinaus den politischen Willen aller Reichsuntertanen zum Zusammenbleiben hätte stärken können. Diese Leistung war nur von den österreichischen Kaisern selbst zu erbringen. Zum schönsten Zeugnis von Radetzky's politischer Persönlichkeit zählt aber der überraschende Befund, dass er kurz nach dem Ende der Monarchie sowohl von tschechischer als auch von deutscher Seite in Anspruch genommen wurde.



Sachliche Abbildung in einem tschechischen Schulgeschichtsbuch von 1998: „Fürst Windischgrätz, Feldmarschall Radetzky und der kroatische Banus Jellačić hatten ausschlaggebenden Anteil bei der Unterdrückung der Revolution von 1848 im Habsburgerreich.“

(„Kníže Windischgrätz, maršálek Radecký a chorvatský bán Jelačić měli rozhodující úlohu při potlačení revoluce 1848 v habsburské říši.“ – Josef Harna/Rudolf Fišer: Dějiny českých zemí II. od poloviny 18. století do vzniku České republiky, Prag 1998, S. 62).

Dabei half es, dass das tschechische Wort für „böhmisch“ auch „český“ heißt.

Josef Pekař erzählte in seiner „Tschechoslowakischen Geschichte“ von 1921 über die Leipziger Völkerschlacht von 1813:

Das Oberkommando über die „vereinigten Armeen, in denen allerdings die Slawen der österreichischen Länder und die Russen wesentlich stärker als die Deutschen vertreten waren ...“ („... spojených vojsk, v nichž ovšem Slované zemí rakouských a ruských měli převahu nad Němci, byl český pan, maršál kn. Schwarzenberk, plán bitevní vypracoval šéf štábu jeho, mlády Jan. Jos. Radecký ...“ Neuauflage Prag 1991, S. 151), lag bei einem „Tschechen?/Böhmen?“, „dem Marschall Fürsten Schwarzenberk“ („český pan“), während sein Stabschef, der „junge Jan Joseph Radetzky“, den Schlachtplan ausarbeitete. Das deutsche Gegenstück „Das Wichtigste aus der Geschichte“ (Reichenberg 1921) aber schrieb vom „österreichischen Fürsten Schwarzenberg“, dessen Generalstabschef „der aus Böhmen gebürtige Graf Josef Radetzky“ gewesen sei (S. 24). Die k. k. Armee vermag so bis heute zumindest durch die Erinnerung an ihren Feldherrn Radetzky übernational fortzuleben.



# Terminplanung 2016 und 2017

## 08.12.2016

Patrozinium des Radetzky-Ordens mit Investiturfeier in der Prandtauer Kirche und anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten

## 2017

### 06.01.2017

Gedenkmesse anlässlich 279. Todestag der Fürstin Stifterin des St. Pöltner Karmels sowie für verstorbene Ritter des Radetzky-Ordens in der Prandtauer Kirche in St. Pölten

### 22.04.2017

St. Georgsfeier in der Pfarrkirche von Edelstal

### 01. - 04.07..2017

Internationale Pilgerreise nach Monreale, Sizilien, des Militärischen und Hospitallischen Ordens des hl.Lazarus von Jerusalem, Priorat Slowakei

### 16.07.2017

Patrozinium der Skapulierbruderschaft in der Prandtauer Kirche in St. Pölten

### 18.08.2017

Kaiserfest in Bad Ischl

### 26.10.2017

Angebotung des Österreichischen Bundesheeres anlässlich des Nationalfeiertages in Wien

### 23.11.2017

Generalversammlung (Ordenskapitel) des Radetzky-Ordens im Offizierskasino der Hesserkaserne (Militärkommando-Gebäude) in St. Pölten

### 08.12.2017

Patrozinium des Radetzky-Ordens mit Investiturfeier in der Prandtauer Kirche und anschließendem Festakt und Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten

- > Treffpunkt und Zeitangabe erfolgen gesondert in der Einladung
- > Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler:  
GR a. D. Franz VORDERWINKLER



Der Großmeister:  
Komm.Rat Dkfm. Harry TOMEK